

# "Nüd Iugglaa Luisli! [...]"

Autor(en): **Wälti [Faccini, Walter]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **75 (1949)**

Heft 12

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



„Nüd lugglaa Luisli! Mir verwütsched das Zügli sobald em de Schtrom usgaat!“

### Das Examenessen

Bezirkslehrer Dr. L. nahm einst an einer Primarschule im Baselbiet das Examen ab. Nach vollbrachter Arbeit saß man im «Röfeli» beim Schoppen. Als Dr. L. keine Anstalten zum traditionellen Examenessen feststellen konnte, rückten die Gemeindeväter auf seine Anfrage hin schließlich mit dem Geständnis heraus, das Essen sei aus Spargründen abgeschafft worden. Da rief Dr. L. erbost: «Fräulein, bringe Sie jedem vo dene

Heere Wurscht und Brot!» Darauf brümmelte er noch etwas von «Chümlichnüpfer» und «Gyzchrage» und verließ die ungastliche Ortschaft. hek.



### 2 Fragen, 2 Antworten

Sie: «Es isch en Maa a dr Gangfür, wo alti Chleider sammlet.»

Er: «Säg im, mir bruuched di alte Chleider sälber.»

Schuelbueb zu sim Vatter: «Chascht du mir säge, wie wyt daf ischt vo dr Aerde bis zum Moo?» – Vatter: «Nei, das weiß i nöd.» – Bueb: «Denn bisch du schuld, wenn i morn e Schtroof überchumm i der Schuel!» A. K.